

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944**

293 (25.10.1944) Strassburger Stadtanzeiger

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 17.54 bis morgen 6.36 Uhr.

Kurzfristiger Notdienst. - Die Betriebsführung des Gaststätten- und Berberungsgewerbes werden ersucht, die Einsatzbefehle für den kurzfristigen Notdienst sofort auf Zimmer 13, 1. Stock, der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Eugen-Würtz-Straße Nr. 8, abzuholen.

Eine unserer ältesten Miltbürgerinnen, Fräulein Pauline Stoltz in Schillingheim, Bahnhofstraße wohnhaft, vollendete am 23. Oktober ihr 88. Lebensjahr.

Rückwanderer müssen ihre Anschrift angeben

Die Auslandsorganisation der NSDAP teilt mit: Reichsdeutsche, die auf Grund der militärischen Entwicklung in Frankreich in das Gebiet des Großdeutschen Reiches zurückkehren mußten, haben sich zwecks Erschaffung und Ausstellung eines Rückwandererausweises beim Rückwanderamt in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin-Wilmersdorf, Westfälische Straße 1-3 zu melden bzw. ihre Anschrift mitzuteilen. Die Meldung kann auch bei den für den einzelnen Wohnort zuständigen Zweigstellen des Rückwanderamtes der Auslandsorganisation der NSDAP erfolgen. Diese befinden sich in Aufg. Gerbergasse 6; Düsseldorf, Landeshaus, Gerallée; Hamburg, Hohe Brücke 1; Königsberg, z. Z. Rauschen-Samland, Rosenhaus; München, Schweigerstr. 8; Saarbrücken, Bismarckstraße 16; Stuttgart, z. Z. Ludwigsburg bei Stuttgart, Hospitalstr. 7; Wien 1, Walfischgasse 8.

Fleischbeschau notgeschlachteter Tiere

Um die Übertragung von Krankheiten zu verhindern, darf die Fleischbeschau not- oder krankgeschlachteter Tiere nach den geltenden Bestimmungen nur am Schlachttort vorgenommen werden. Dies hat nach Luftanfragen auf Landkreise vielfach zu Schwierigkeiten geführt, wenn in mehreren Gemeinden schwerverletzte Tiere notgeschlacht werden mußten. Es ist nunmehr zulässig, daß die Fleischbeschau in solchen Fällen auch auf einem Schlachthof oder in einem Notgeschlachtungsbetrieb durchgeführt werden kann, wenn eine Übertragung von Krankheiten und Seuchen nicht zu befürchten ist, und wenn alle zur Zeit möglichen Vorkehrungen zur Verhütung von Seuchenverbreitungen und gesundheitlichen Schäden getroffen werden.

Kohle sparen, aber wie?

Zerstörte Feueröfen müssen ersetzt werden. Zu dicke Roststäbe und zu weite Rostspalten erhöhen den Brennstoffverbrauch. Der Küchenherd ist für alle Kohlenarten gut geeignet, wenn seine Spalten 7-8 mm weit und seine Stäbe oben 10 mm dick sind. Für die üblichen Haushalterde soll der Rost 20-22 cm lang und 15-16 cm breit sein. Sein günstigster Abstand von der Herdplatte ist 16-18 cm. Ist der Rost zu lang und zu breit, bringen wir ihn auf das richtige Maß, indem wir hinten einen oder zwei Schamottesteine, notfalls auch Mauer-(Back-)steine einlegen und sie mit Lehm oder Schamotte verschmieren. Wer einigermaßen geschickt ist, kann das selbst machen.

Elsässische Jugend im Kriegseinsatz

Ein Kriegsbericht bei den Schanzern in den Vogesen

Flott rollt der Kraftwagen eine der zahlreichen, serpentinreichen Pflasterstraßen der Vogesen hinan. Es geht durch dicke Nadelwälder. Tief unten liegt die fruchtbare Ebene des Elsaß. Die Dörfer sind ganz klein geworden, spielzeugartig. Im Hintergrunde erscheinen hohe Bergkuppen, die über die Waldgrenze hinausragen und von saftigen Almmatten überzogen sind. Die Fahrt geht weiter, das Fahrzeug nähert sich dem Sattel. Der Wagen wird angehalten. Ausweiskontrolle. Es ist gründlich und währt geraume Zeit.

Von rechts nähert sich Gesang, ein Marschlied erklingt. Hell sind die Stimmen, jugendlich. Es ist die Hitler-Jugend der benachbarten Dörfer und Städte. Sie tragen Spaten, Schaufel und Spitzhacken auf den Schultern.

„Die Jungen helfen, an den Westhängen Stellung zu bauen. Es werden tiefe angelegte Verteidigungsgräben geschaffen“, ist die Auskunft des Grenzposten.

Der Gesang verklingt, die Hitler-Jugend marschiert auf einer schmalen Nebenstraße talwärts in westlicher Richtung. Es wird ein kleiner Umweg riskiert, der Kraftwagen fährt ihnen langsam nach. Nach einigen hundert Metern wird gehalten, die Arbeitsstelle ist erreicht.

Unter Anleitung von Soldaten und einem RAD-Führer arbeiten die 14- bis 17jährigen Jungen mit Feuerlöcher und viel Humor am Bau eines tiefen Grabens, außerdem wird verzweigt Befestigungswerk, das sich einem langen Hänge hinunter und entlang zieht, einen anderen Hang erklimmt und sich jenseits vermutlich fortsetzt. Die einen, die Älteren, heben mit dem Spaten die Erde aus. Immer tiefer werden die Gräben. Die Jüngeren werfen das Erdreich vor den Gräben auf. Wieder andere Jungen fällen Bäume, roden Büsche und entfernen schwere Steinblöcke. Der ausgestochene Rasen wird sorgsam aufbewahrt, um zum Tarnen benützt zu werden. Im Tarnen haben sie es zu einer gewissen Meisterschaft gebracht. Jede künftige MG-Stellung wird sorgfältig mit Rasen umgeben und verschwindet vollkommen unter neu eingepflanztem Gebüsch.

Trotz der schweren, anstrengenden Arbeit bleibt das Mundwerk niemals ruhig. Ein kleiner Knirps veräppelt einen

großen Dicken. Dieser nicht faul, gibt's ihm mit doppelter Lage zurück. Und so geht es weiter. Der RAD-Führer ist des Lobes voll über seine Jungen und erzählt, daß die elsässische Hitler-Jugend im Vereine mit Wehrmachtsinheiten, OT, und RAD, ein Stellungswerk schafft, das die Westhänge der Vogesen umfaßt und französisches Gebiet mit einschließt. Hitler-Jugend arbeitet nicht nur hier, sondern überall, wo fleißige Hände gebraucht werden, bis vorne in den Kampfraum. In zahlreichen französischen Dörfern sieht man die jungen Elsässer in ihren schmutzigen Uniformen. Vorne heben sie Panzergräben aus, legen Panzerfallen an und helfen Bäche abdämmen. Eine Verteidigungszone muß entstehen, tiefer und stärker als je gebaut wurde, damit alle Versuche der Amerikaner, in das schöne Elsaß einzudringen, im voraus zum Scheitern verurteilt sind. Die Jungen lieben ihr schönes Ländchen über alles und wollen helfen es zu erhalten.

Wenn einzelne Gruppen ihre Arbeit

beendet haben, geht es wieder zurück in ihre Dörfer.

Zuhause am Bauernhofe erwarten die Eltern ihre Buben, die gebräunt von der frischen herben Bergluft und der starken Höhensonne heimkommen. Hier beginnt sogleich die Erntearbeit. Kartoffeln müssen eingebracht werden, und die köstlichen Weintrauben sind noch zu lesen. Wieder verrichtet die Hitler-Jugend schwerste Männerarbeit. Von Tagesanbruch bis Sonnenuntergang, bei jeder Witterung arbeiten sie auf den Feldern und in den Weingärten.

Diese Jugend wird einst den Grundstein zu einem harten, tapferen Geschlechte legen. Wie ihre Altersgenossen in Ostpreußen, die ebenfalls Hand mitangelangt haben beim Bau eines starken Walles. Ost und West schützt seine bedrohte Heimat. Beide sind vereint im Willen, keines Feindes Fuß auf ihrem Heimatboden zu dulden. Damit dienen sie nicht nur ihrer engeren Heimat, sondern dem ganzen großen Deutschen Reich.

Kriegsbericht: Leo Kuntner

Disziplin im Anzeigenteil

Alle unzeitgemäßen Wünsche zurückstellen

Die Konzentration auf dem Gebiet der Presse hat, wie unsere Leser wissen, zu vielen Zeitungszusammenlegungen und zum Umfang von täglich vier Seiten geführt. Dadurch sind noch einmal in großer Zahl Kräfte für Wehrmacht und Rüstung frei geworden. Gleichzeitig ist aber auch sichergestellt worden, daß der Leser trotz des geringeren Umfangs einen Lesestoff erhält, der ihm wie bisher alles Wichtige mitteilt und erläutert.

Auch der Anzeigenteil erfüllt kriegswichtige publizistische Aufgaben. Wir handeln daher auch im Sinne der Allgemeinheit, wenn wir längst schon zu Größenbeschränkungen der einzelnen Anzeigen übergingen und mehr und mehr diejenigen Anzeigen zurückstellten oder aussanderten, die mit ihrem Inhalt und Wortlaut unserer Zeit nicht mehr angemessen sind.

Auch diese Maßnahmen sind im allgemeinen verstanden worden, und der einzelne, der sie bei Aufgabe einer Anzeige zunächst noch nicht beachtete, hat sich fast ohne Ausnahme von deren

Berechtigung, ja Notwendigkeit, überzeugen lassen. Muß aber diese Beilegung wirklich immer erst von uns ausgehen? Muß es sich immer wieder bald dieser, bald jener erst von uns sagen lassen, daß es zeitwidrig ist, durch den Anzeigenteil vor aller Öffentlichkeit Wünsche zu äußern, die doch nicht zu erfüllen sind, und Ansprüche zu stellen, deren Erfüllung den einzelnen nur auf Kosten aller anderen befriedigen könnte? Kann nicht jeder, der durch Aufgabe einer Anzeige zur Öffentlichkeit sprechen will, selbst schon soviel Disziplin aufbringen, daß er sich nicht durch unzeitgemäße Wünsche und Formulierungen berechtigter ablehnender Kritik aussetzt, um so mehr, als er sich sagen könnte, daß seiner Anzeige, falls sie dennoch veröffentlicht werden würde, gerade dadurch die beabsichtigte Wirkung oftmals versagt bleiben müßte?

Wenn schon der Anzeigenteil auf einen bescheidenen Mindestumfang beschränkt werden mußte, dann darf er aber auch wirklich nur das enthalten, was wichtig und unerlässlich ist und vor den kritischen Augen unserer Zeit Bestand haben kann. Wir erwarten in diesem Sinne viel von der disziplinierten Mitarbeit aller, die uns Anzeigen zur Veröffentlichung übergeben. Unsere durch Konzentration der Presse und totale Kriegführung verdoppelte Pflicht ist es, überall dort berichtend einzugreifen, wo die kriegsbedingte Form des Anzeigenteils durch mangelndes Verständnis einzelner gefährdet wird.

Postleitzahlverzeichnis vorhanden

Zur schnellen und erleichterten Ermittlung des in der Anschrift aller Postsendungen anzugebenden „Postleitzahl“ hat die Deutsche Reichspost bekanntlich ein Verzeichnis der Postämter des Reichspostgebietes mit Angabe der Postleitzahl herausgegeben, das jetzt in genügender Zahl an den Postschaltern aller Postämter zum Preise von 10 Pfg. zu haben ist.

Die Fettabschnitte auf der Grundkarte

Erläuterungen für die 68. Zuteilungsperiode

In Ergänzung zu den Mitteilungen über die Lebensmittelrationen in der 68. Zuteilungsperiode wird bekanntgegeben, daß in der 68. Zuteilungsperiode auf Abschnitt B der Grundkarte nur abzugeben sind 250 Gramm Rindfleisch, Kalbfleisch, Schafffleisch oder Fleischwaren aller Art. Alle Abschnitte B bis F gelten ausnahmsweise während der ganzen 68. Zuteilungsperiode. Auf Abschnitt A wird abgegeben 200 Gramm Schweinefleisch oder 160 Gramm Fleischschmalz.

Abschnitt II über 125 Gramm Butter der AZ-Karte 68 zweite Woche berechnigt nicht zum Bezuge von Butter. Auf diesen Abschnitt werden vielmehr 250 g

der vorbezeichneten Fleischarten abgegeben.

Vegetarier können, soweit sie regelmäßig den Fleischtausch vornehmen, auch in der 68. Zuteilungsperiode wie bisher Abschnitt A der Grundkarte für Normalverbraucher und Jugendliche in Reise- und Gaststättenmarken über Butter umtauschen. Dagegen darf Abschnitt B dieser Karte für Vegetarier nach den bestehenden Vorschriften nur in 125 Gramm Nahrungsmittel, 62,5 Gramm Butter und 62,5 Gramm Quark umgesetzt werden. Bei ungenügender Personenzahl kann für eine Spitzenmenge von 62,5 Gramm Quark eine Käsemarke zu 30 Gramm gegeben werden.

Sichtbare und unsichtbare Musik

Über die erzieherische Wirkung des Rundfunkhörens

Ist Musik, die Kunst der Schallwellen, Töne und Klänge überhaupt sichtbar zu machen, so daß man im Gegensatz dazu von einer unsichtbaren Musik sprechen kann? Die Physik kann die Wirkung gewisser Klänge mit Hilfe von Klangfiguren zwar erkennen lassen, aber ob es sich dabei um einen siedenden Kochtopf handelt oder um eine klingende Stradivari ist ihr im Prinzip gleichgültig, über Musik als Tonkunst ist damit nichts ausgesagt. Sichtbar ist in der Musik nur der Musiker und sein Instrument oder der Sänger und seine blitzenden Zähne. Dennoch verbindet sich die Tonkunst häufig mit bildhafter Anschauung. Man denke nur an die Oper mit ihren Bühnenbildern und handelnden Personen, an den Tanz, der den Rhythmus und die Linie der Melodie in körperliche Bewegung umsetzt. Die Erscheinung findet hier ihr klangliches Symbol und beide sind so eng miteinander verbunden, daß aus ihrer Einheit etwas Neues entsteht, eben sichtbare Musik.

Wie verhalten wir uns aber gegenüber reiner Musik, die nicht auf eine menschliche Entsprechung abzielt, also beispielsweise bei der Aufführung einer Symphonie von Beethoven? Wir sitzen mit vielen anderen empfangsbereit im Konzertsaal, bilden nahezu mit Tüchtführung eine Gemeinschaft, deren Erwartung im gleichen Sinne gespannt ist. Alles richtet den Blick auf das Orchester, auf den Dirigenten, der nun mit besonderer Zeichengebung seine Musiker zum Spielen bringt, sie in leidenschaftliche Bewegung versetzt und dabei selbst je nach Temperament und Veranlagung als Direktor oder Darsteller dem musikalischen Geschehen sichtbarbaren Ausdruck verleiht. Vielleicht ist diese Faszination des Auges für die

Wirkung der Symphonie an sich nicht notwendig, gewiß aber ist, daß durch die Magie des Taktstocks, durch das Ansprechen aller unserer Sinne im Rahmen des Gemeinschaftsempfanges ein Fluidum entsteht, das stimmungsfördernd ist und dem sich niemand entziehen kann. Oder angenommen, wir wollen in einer jener wunderbaren deutschen Barockkirchen, in denen gewaltigen Energien mit dem edlen Maß der Baukunst zu steinernen Harmonien geformt wurden, und hören eine Bruckner-Symphonie. Unser Blick folgt dem Schwung der Linten, im Heil-Dunkel des Raumes umfängt uns die Mystik ewiger Gedanken und uns scheint als vollzöge sich in den Klängen Bruckners eine geheimnisvolle Wandlung des irdischen Sichtbaren zu einer höheren, übermenschlichen Daseinsform.

Das sozusagen mitmusizierende Auge darf man also nicht unterschätzen, es hilft unseren Geist in jene Richtung lenken, aus der das musikalische Kunstwerk zu unserem Inneren vordringt. Denn auch im Inneren sind wir ja zum Anschauen geneigt. Vor unserem geistigen Auge stehen da die Bilder, wie sie etwa die Programmmusik hervorgerufen vermag. Wem würden nicht symphonische Dichtungen wie der „Don Quichote“ oder der „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauß zum anschaulichen Erlebnis?

Heute zwingt uns das Gebot der Stunde auf die sichtbaren Stützen unseres Musikhörens zu verzichten. Der Rundfunk hat die Funktion der Opernhäuser und Konzertsäle übernommen, nach den heißen Mähen des Kampfes und der Arbeit fänden wir auch gar nicht die Zeit, uns an die gewohnten Schauplätze künstlerischer Darbietungen zu begeben. Allein und im eng-

begrenzten Raum schalten wir den Lautsprecher ein und befinden uns nun dem Klang an sich gegenüber, der in unendlichen Abwandlungen und Rhythmisierungen an unser Ohr schlägt. Jetzt ist es nicht mehr der vibrierende Taktstock Furtwänglers, dem wir als Mentor in der musikalischen Ausdruckswelt folgen, wir können nicht mit einem Blick feststellen, ob das Horn oder die Trompete, die erste oder die zweite Geige gerade „dran“ ist, die Klangqualität allein entscheidet und die Übung unseres Ohres, sie zu unterscheiden. Schon daraus ergibt sich eine erzieherische Wirkung, wir müssen unser Ohr schulen, Klangcharaktere zu erkennen, wenn wir den Ausdruckswert der Instrumentation richtig nachfühlen wollen. Das ist aber erst der Anfang. Musik ist eine Sprache, die wir zwar auf Grund unserer eigenen Musikalität instinktiv verstehen, deren künstlerische Absicht aber nicht immer auf der Hand liegt. Ein Kunstwerk geht aus einem geistigen Arbeitsprozeß hervor, dessen Gedankengängen und Formabsichten es nachzuspüren gilt, wenn man sich mit dem Künstler auf einer höheren Ebene des geistigen Daseins treffen will. Was uns etwa am Lautsprecher an dem elektrischen Fluidum des Hörens in einer sichtbaren Gemeinschaft entgeht, das gewinnen wir hier durch die Konzentration auf das Kunstwerk, bei der wir alle ablenkenden Momente ausschalten können. Und bildet nicht der Gedanke, daß mit uns Millionen Rundfunkhörer das gleiche tun, eine andere Art von Gemeinschaft, eine mehr verinnerlichte, die uns mit dem ganzen Volk und darüber hinaus mit der Welt verbindet? Die Erhebung, die wir beim Anhören unterbrechender Meisterwerke deutscher Musik empfinden, wird dann zugleich zum Stolz darauf, der Welt die Leistungen deutscher Kultur zum Bewußtsein gebracht zu haben.

Unser Innenleben wird also durch

die „unsichtbare“ Musik aktiviert, diese rechnet insbesondere mit unserer Phantasie. Hören wir etwa die Übertragung einer Oper, so ergänzt unsere innere Anschauung das fehlende Bühnenbild, wir erinnern uns entweder des früher Gesehenen oder wir lassen vor unserem geistigen Auge ganz neue Bilder entstehen. Wir sind nun selbst die Regisseure und Bühnenbildner und daraus kann uns für spätere Zeiten ein gesteigertes Interesse und Verständnis für die Bühnengestaltung erwachsen. So gehen kann der Rundfunk, der zwischen den ausübenden Musikern und den Hörer die „objektiverende Membran“ des Mikrophons legt, für uns in mannigfacher Weise zum Erzieher werden und dafür sorgen, daß die vorübergehende Zeit der Theater- und Konzertruhe ihre Früchte trägt.

Heinrich Hofen.

Professor Hege schuf zwei neue Kulturfilme. Der bekannte Kulturfilmgestalter Prof. Walter Hege hat jetzt zwei neue Kulturfilme hergestellt, deren erster im norddeutschen Seengebiet entstanden ist und unter dem Titel „Kraniche ziehen gen Süden“ das Wunder des Vogelfluges spannend darstellt. Der zweite Film trägt den Titel „Der Bussard“.

Sturms „Pole Poppenspieler“ wird Farbfilm. Unter der Leitung von Alfred Braun wird im Spielplan der „Ufa“ der Farbfilm „Pole Poppenspieler“ nach Theodor Storms gleichnamiger Novelle angezeigt. Damit wird erneut ein bekanntes Werk des deutschen Schriftstellers filmisch gestaltet werden. Der „Mechaniker und Puppenspieler“ wird durch Eugen Klöpfer verkörpert.

Uraufführung in Leipzig. In einem Gewandhauskonzert in Leipzig wurde das Symphonische Vorspiel für großes

Umschau am Oberrhein

Freiburg. Die Hebamme A. D. Marie Siegel beging am Sonntag ihren 90 Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und nimmt am Zeitebenen regen Anteil. Frau Siegel übte fast 50 Jahre hindurch ihren Beruf als Hebamme aus und ist außerdem selbst Trägerin des silbernen Mutterehrenkreuzes.

Eberbach (Odenwald). In diesen Tagen können die Eheleute Louis Stetter das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Neudorf (bei Bruchsal). Auf der Heimfahrt wurde das Fuhrwerk des Landwirts und Bäckermeisters Karl Waldy beim Hockenheimer Bahnhofsübergang von einer Lokomotive erfaßt. Waldy mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Das Pferd wurde getötet.

Oberharmersbach (b. Haslach). Als das fünf Jahre alte Töchterchen eines Bauern auf den bereits in Bewegung gekommenen Lastkraftwagen aufsteigen wollte, kam es zu Fall und wurde von dem Hinterrad des Fahrzeuges überfahren. Die erlittenen Verletzungen hatten den sofortigen Tod des Kindes zur Folge.

Altglashütten. Am Sonntag konnten die Eheleute Friedrich Dietsche und Frau Theresia geb. Kaltenbach das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Neue Richtlinien für die Ausführung von Luftschutzräumen

Der Reichsminister der Luftfahrt hat neue Richtlinien über Art und Umfang des Beitrages bei der Ausführung von befehlsmäßigen Luftschutzräumen in bestehenden Gebäuden erlassen. Für Geschäftsinhaber ist die Bestimmung von besonderer Wichtigkeit, daß bei der Auswahl geeigneter Räume für Luftschutzzwecke in der Regel nur auf hauswirtschaftlich genutzte Kellerräume zurückzugreifen ist. Läßt sich ausnahmsweise die Inanspruchnahme von gewerblich genutzten Räumen nicht vermeiden, so ist in erster Linie durch eine andere Raumverteilung der übrig bleibenden Räume der sonstigen Mieter oder Nutzungsberechtigten für die benötigte Ersatzraumbeschaffung zu sorgen. Läßt sich auch eine solche Ersatzraumgestaltung nicht durchführen, kann ein entsprechender Mietminderungsanspruch anerkannt werden.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Mittwoch, 25. Oktober. Reichsprogramm: 7.30-7.45 Uhr: Eine Sendung zum Hören und Behalten aus der Physik. - 8.50-9.00 Uhr: Der Frauenpiegel. - 11.30 bis 12.00 Uhr: Die bunte Welt. - 12.35-12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. - 15.00-15.30 Uhr: Orchester- und Klaviermusik von Franz Liszt. - 15.30-16.00 Uhr: Solistenmusik. Streichquartett A Dur von Schumann. - 16.00-17.00 Uhr: Operetten, Tänze und Szenen aus klassischen Operetten. - 17.15-18.00 Uhr: Runderhaltungskonzert. - 18.00-18.30 Uhr: Otto Dobrindt dirigiert das Berliner Rundfunkorchester. - 18.30-19.00 Uhr: Der Zeitgeist. - 19.15-19.30 Uhr: Frontberichte. - 20.15-21.00 Uhr: Die bunte Stunde. - 21.00 bis 22.00 Uhr: Eine Stunde für Dich mit Melodien von gestern, heute und morgen. - 22.00-22.15 Uhr: Musik zur Dämmerrunde. Werke von Beethoven, Haydn, Schubert, Dvorak u. a. - 20.15-21.00 Uhr: Meisterwerke deutscher Kammermusik: Streichquartett G Dur und Klaviermusik von Brahms. - 21.00-22.00 Uhr: „Der betrogene Kadi“. Schauspiel von Gluck.

Parteiliche Bekanntheitsmachungen

Ortsgruppe Krutena. - Auszahlung der Schanzgelder und Ausgabe der Zusatzmarken jeweils Mittwoch von 20 bis 21 Uhr im Parteilhaus, Nikolausring 18, I. Stock. Notdienstverpflichtungen sind mitzubringen.

Orchester op. 67 von Siegfried Walther Müller unter Leitung des Komponisten uraufgeführt. Das Werk erweist sich als kühner, an kontrapunktischem Können und musikalischen Einfällen reicher Versuch, der in seiner großzügigen Anlage den ehrlich strebenden Künstler und orchestrale Erfahrung verrät.

Die Prager Philharmoniker im Film. Der Prag-Kulturfilm „Das Orchester“, den Kurt Ruppl inszenierte bringt die Interpretation der Freischütz-Operette durch das deutsche Philharmonische Orchester Prag unter Generalmusikdirektor Josef Keilberth. Er schildert die Funktionen der einzelnen Instrumente eines solchen Klangkörpers und kann als eine in Bilder gefaßte kleine Harmonielehre angesehen werden.

Von Hans Carossa ist seeben innerhalb der Reihe Wiesbadener Volksbücher ein Bändchen unter dem Titel „Liebend leidende Welte erschienen, das Auszüge aus seinem letzten Buche „Das Jahr der schönen Täuschungen“ enthält, die somit einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht werden. Ein in Weesen und Bedeutung des Dichters einführendes Vorwort von Christian Jensen verleiht dem Bändchen besonderen Wert.

150 Jahre Rud. Ibach Sohn. Im Jahre 1794 baute I. Adolph Ibach in Beyenburg sein erstes Klavier. Der von ihm damals gegründete Instrumentenbaubetrieb war die Wiege der nunmehr 150 Jahre bestehenden ältesten deutschen Pianofortefabrik Rud. Ibach Sohn in fünf Generationen hat sich das schon nach wenigen Jahren nach Wuppertal verlegte Unternehmen stets vom Vater auf den Sohn vererbt. Weit über hunderttausend Klaviere und Flügel der seit 1940 von Adolf Ibach geleiteten Firma haben seit der Gründung ihren Weg in die Welt angetreten.

Das Leben siegt / Von Hans Hron

Voll Schmerz und Wut ging ich durch die Straßen unserer schönen Stadt und zählte die neuen Wunden, die ein satirischer Regen auf sie geschlagen. Ein kalter Regen fiel auf die rauhgedrückten Trümmer. Die Leiber vieler Häuser waren aufgerissen, ihr Inneres lag bloß. Ein Anblick, an den man sich trotz seiner nunmehrigen Alltäglichkeit nie gewöhnen kann...

„Wie heißt du denn?“ brach ich das Schweigen mich zu meiner ungetriebenen Führerin herabbeugend. „Hannelore — und du?“ Obwohl die Gegenfrage natürlich war, störte sie mich irgendwie, paßte sie doch so gar nicht zu meinen Lösungsversuchen, die ich zu unternehmen gedachte...

Seltsam, die Wünsche der Kinder pflegen doch sonst in andere Richtung zu gehen. „Da, kleine Bettlerin“, sagte ich unmutig und reichte ihr die verlangte Münze. Leuchtend schlug sie die Augen auf, ein großer Blick traf mich: „Danke!“ — Doch wir verstanden uns nicht. Sie trat in den Laden, vor dem wir uns zufällig befanden.

trischen Ströme, die bei der Herztätigkeit entstehen, genauer untersucht und in einer Kurve (Elektrokardiogramm) festhält. Die Beurteilung eines solchen EKG, was es der Arzt nennt, erfordert allerdings eine sehr große Erfahrung, und Täuschungen können leicht vorkommen. Immerhin handelt es sich dabei um ein neues, sehr wertvolles Mittel zur Früherkennung von Funktionsstörungen des Herzens, und die Untersuchung wird daher heute in allen zweifelhafte Fällen vorgenommen und sehr genau gewertet.

den inneren Organen und schließlich auch zu Flüssigkeitsansammlungen in den Körperhöhlen und im Unterhautzellgewebe kommen. Alle diese Erscheinungen treten auch bei anderen Herzerkrankungen auf und sind nicht unterscheidend. Die Feststellung der Herztätigkeit mit Hilfe des Elektrokardiogramms ermöglicht eine bessere Beurteilung und den Einsatz zweckmäßiger Heilverfahren, sollte aber nicht Anlaß zu besonderer Sorge des Kranken sein. Leider ist das aber in den letzten Jahren in zunehmendem Maße der Fall gewesen. Sorge um den angeblich hohen Blutdruck, Angst vor der Herzmuskelschwäche befallen die Menschen, die sich der Höhe des Lebens nähern und hypochondrisch geworden sind. Um einen Fieberanfall kümmert man sich oft viel zu wenig, denn man weiß ja aus Erfahrung, daß er bald wieder zurückgeht, aber der Herzmuskel scheint uns ein höchst empfindliches Organ zu sein, dem man besondere Sorge zuwenden muß. Das ist keineswegs der Fall. Der Herzmuskel hat eine ganz außergewöhnliche Anpassungsfähigkeit und erholt sich meist schnell, wenn ihm eine gewisse Ruhe gegönnt wird und die Grundkrankheiten behandelt werden. Wichtig ist dabei allerdings, daß das Leben etwas geregelt wird, daß für ausreichenden Schlaf und die Vermeidung von Reizmitteln gesorgt wird. Nach einiger Zeit der Schonung ist dann eine gezielte Übungsbehandlung am Platze, und die für den Beruf notwendige Leistungsfähigkeit ist gewöhnlich sehr bald wieder erreicht. Leider führt aber die Sorge um das Herz bei vielen nervösen Menschen zu einer seelischen Überlagerung und damit zu nervösen Störungen, die Herzerkrankheiten vortäuschen können.

Der unterschätzte Herzmuskel

Ein Organ, das sich anpassen weiß! / Von Dr. med. G. Kaufmann
Bei jeder eingehenderen ärztlichen Untersuchung wird das Herz abgehört und die Brustwand über dem Herzen abgeklopft. Man kann auf diese Weise eine auffällige Vergrößerung des Herzens und Veränderungen an den Herzklappen feststellen, die sich durch Geräusche besonderer Art verraten. Eine Herzmuskelschwäche läßt sich dagegen mit diesem einfachen Verfahren gewöhnlich nicht entdecken.

Bei jeder eingehenderen ärztlichen Untersuchung wird das Herz abgehört und die Brustwand über dem Herzen abgeklopft. Man kann auf diese Weise eine auffällige Vergrößerung des Herzens und Veränderungen an den Herzklappen feststellen, die sich durch Geräusche besonderer Art verraten. Eine Herzmuskelschwäche läßt sich dagegen mit diesem einfachen Verfahren gewöhnlich nicht entdecken. Dazu ist eine Nachprüfung der Leistungsfähigkeit des Herzens und eine große klinische Erfahrung notwendig. Selbst wenn

bei Leberleiden schwere Herzmuskelschwäche besteht, läßt sich nach dem Tode gewöhnlich auch mikroskopisch keine Veränderung am Herzmuskel finden, die auf Herzmuskelschwäche hinweist. Man findet natürlich gewisse Veränderungen am Herzmuskel, aber diese sind Folgeerscheinungen vorausgegangener Entzündungen oder Allgemeinerkrankungen und nicht charakteristisch für das, was der Arzt als Herzmuskelschwäche bezeichnet. Der Begriff »Herzmuskelschwäche« hat erst größere Verbreitung gefunden, seitdem man die elek-

trischen Ströme, die bei der Herztätigkeit entstehen, genauer untersucht und in einer Kurve (Elektrokardiogramm) festhält. Die Beurteilung eines solchen EKG, was es der Arzt nennt, erfordert allerdings eine sehr große Erfahrung, und Täuschungen können leicht vorkommen. Immerhin handelt es sich dabei um ein neues, sehr wertvolles Mittel zur Früherkennung von Funktionsstörungen des Herzens, und die Untersuchung wird daher heute in allen zweifelhafte Fällen vorgenommen und sehr genau gewertet.

Die Rechenaufgabe
Christinchen ist sieben Jahre alt. Seit einem Jahr geht sie nun zur Schule. Wenn nur die dummen Hausaufgaben nicht wären. Gestern hatte sie wieder eine so schwierige Rechenaufgabe. »Zehn Semeln kosten dreißig Pfennige. Wieviel kostet eine Semmel?« Christinchen hatte es richtig gelöst: »Eine Semmel kostet drei Pfennige.« »Bravo! Und wie hast du das ausgerechnet?« Christinchen krächte: »Gekauft habe ich mir gestern eine beim Bäcker, Herr Lehrer.«

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt zeigen an: Johann-Peter Ernst, 23. 10. 44. Ernst Pinck, Studienassessor, z. Z. im Felde. u. Frau Marie Luise geb. Kirchoff, Strassburg-Ostwald. (31185)

Antliche Anzeigen

Aufgebotsverfahren. Das Sparkassenbuch Nr. 319 600 der Öffentl. Sparkasse Strassburg ist mit dem Guthaben v. RM 2872,99 in Verlust geraten. u. soll für kraftlos erklärt werden. Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, es binnen eines Monats, v. Tage der Einrückung an gerechnet, der Öffentl. Sparkasse Strassburg vorzulegen. u. seine Ansprüche geltend zu machen, andernfalls wird die Kraftlosklärung des Buches erfolgen. (76412)

Zu verkaufen

Palm, Oleand, Kaktus, 5., 15., Storchbecken 10., Ledertisch 20., Spitzenbluse, Gr. 44, 46, RM zu verkaufen. Lützeltalstraße 6, L. 58. (31116)

Kaufgeschuche

Briefmarkensammlung ges. Ang. 30 532. Instrumente kauft u. holt jed. Quant. Südmotoren Stoll & Co., Königshof, Römestraße Nr. 91. (30602)

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

FÜR FÜHRER, VOLK UND REICH FIELEN:

Karl Schillknecht, Obergrf., in Ital., am 9. 9. 44, im Alt. v. 20 1/2 J. Neuweiler, Fam. Karl Schillknecht u. Anv. Gedächtnisf. 29. 10., 14 U.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Filmtheater

THEATER DER ZEIT: Neueste Wochenschau. Kurzfilme. Stöckl. ab 10 U. Jehr. Tgl. 3 Vorstellig: 2.56, 4.30 u. 7 Uhr.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Wir danken herzlich

für die Anteilnahme B. Hirschfelden: Georg Schentzer u. Anv., Strassburg, Lessingstr. 39. (31127)

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.

Verstorbene

Wwe Viktoria Rebel, am 16. 10. 44 in Oberheim, im Alter v. 62 J. Fam. Rebel u. Anv. Beerdig. fand auf d. neuen Friedh. Schliffgr. statt. Fr. erwies. Antella. herzl. Dank.